



**Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Fakultät für Klinische Medizin Mannheim
Dissertations-Kurzfassung**

**Die Wechsler : eine epidemiologische Langzeitstudie über
wechselnde seelische Gesundheit in der Bevölkerung**

Autor: Oliver Köth
Institut / Klinik: Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim (ZI)
Doktorvater: Prof. Dr. K. Lieberz

EINLEITUNG:

Ausgangspunkt dieser Arbeit sind die Daten 600 zufällig ausgewählter Mannheimer Bürger der Jahrgänge 1935, 1945 und 1955, die im Rahmen einer prospektiven Langzeitstudie innerhalb eines Zeitraumes von 10 Jahren insgesamt dreimal interviewt wurden.

METHODEN:

Es wurden Probanden, die sich in den vorangegangenen Studien als chronisch psychogen krank beziehungsweise als seelisch stabil gesund erwiesen, den Probanden gegenübergestellt, die wechselnde seelische Gesundheit aufwiesen.

PATIENTEN:

Analysiert wurden die Daten 76 seelisch stabil gesunder, 21 chronisch kranker sowie 26 Probanden mit wechselnder seelischer Gesundheit.

ERGEBNISSE:

1. Bezüglich des Geschlechts unterscheiden sich die Wechsler signifikant von den stabil Gesunden.
2. Stabil Gesunde sind signifikant häufiger verheiratet als die Wechsler.
3. Die Wohnverhältnisse der chronisch Kranken sind signifikant schlechter als die der Wechsler.
4. Stabil Gesunde sind signifikant häufiger erwerbstätig als die Wechsler, welche wiederum signifikant häufiger erwerbstätig sind, als die chronisch Kranken.
5. Stabil Gesunde haben signifikant häufiger einen beruflichen Aufstieg zu verzeichnen als die Wechsler.
6. Wechsler konsultieren signifikant häufiger einen Arzt als die stabil Gesunden.
7. Wechsler sind signifikant häufiger unehelich geboren als die stabil Gesunden.
8. Wechsler haben signifikant häufiger eine belastete Kindheit als die stabil Gesunden. Chronisch Kranke wiederum haben wiederum häufiger eine belastete Kindheit als die Wechsler.

SCHLUSSFOLGERUNG:

Insgesamt wird deutlich, dass die Wechsler - bis auf wenige Ausnahmen - eine Mittelstellung zwischen stabil Gesunden und chronisch Kranken einnehmen, mit letzteren jedoch deutlich mehr Übereinstimmungen aufweisen.